

Über 1.200 Zahnärzte zum Laser geführt

Jubiläum des LEC am 17./18. 2006 November in Berlin

Dr. Georg Bach/Freiburg im Breisgau

■ Nun hat er die Weihen zum echten „Klassiker“ erhalten, denn er fand bereits zum zehnten Mal statt: Der LEC Laserzahnheilkunde-Einsteiger-Congress, der am dritten Novemberwochenende in der faszinierenden Bundeshauptstadt stattfand. Nach zwei mit Vorträgen, Workshops und Informationen voll gepackten Tagen, konnten die Kongressteilnehmer am frühen Samstagabend die Heimreise mit einem durchweg zufriedenen Resümee antreten. Waren doch die wesentlichen Grundinhalte der Laserzahnheilkunde vermittelt bzw. beim fortgeschritteneren Teilnehmer die eine oder andere Wissenslücke geschlossen worden.

Der Wunsch des wissenschaftlichen Leiters des Kongresses, dass auch dieses Mal zahlreiche Teilnehmer künftige Laseranwender werden sollten, dürfte somit wohl zum großen Teil in Erfüllung gehen. Wesentlichen Anteil an diesem Erfolg hatten neben den Referenten des wissenschaftlichen Programms, das erneut unter der Leitung von Dr. Georg Bach stand, auch die Mitarbei-

terinnen und Mitarbeiter der Laserhersteller und -vertriebsfirmen, die nicht nur mit ihren gesamten Produktpaletten vor Ort waren, sondern auch in den Workshops, die am Samstagvormittag stattfanden, Lasergerätschaften und Firmenphilosophie ausführlich erläutern konnten. Der gesamte Freitagmittag und -abend sowie zwei Sessionblöcke am Samstag, die die Workshops einrahmten, waren jedoch den Vorträgen des wissenschaftlichen Programms zugeordnet. In seinen Einführungsworten zeigte der Tagungsleiter vier durch das Programm zu erfüllende Forderungen im Sinne der Kongresskonzeption auf:

- Vermittlung von Lasergrundlagen und -physik
- Aufzeigen sämtlicher Indikationen der Laserzahnheilkunde
- Präsentation der für die Zahnheilkunde geeigneten Laserwellenlängen
- Darstellung rechtlicher Aspekte und der Abrechnung von Laserleistungen.



Dr. Georg Bach.



Dr. Manfred Wittschier.



V.l.n.r.: Dr. Michael Vock, Dr. Pascal Black, MSc, MSc, Dipl.-Ing. Martin Strassl.



Interessiertes Auditorium.